



160 Musikschüler aus Le Mans, Bolton und Paderborn wurden gestern von Bürgermeister Herbert Schwiete im Paderborner Rathaus empfangen. Schwiete beglückwünschte das internationale Jugendsinfonieorchester zu seinem Erfolg in

der Paderhalle und hoffte, daß das Abschlußkonzert der Dreiländer-Tournee in Bolton ebenso begeistert aufgenommen werde.

Foto: B. Wiehoff

Wagnersche Ausmaße bei einem Konzert der drei Partnerstädte

Musikschule Bolton, Nationalkonservatorium Le Mans und Musikschule Paderborn

Paderborn (mo). Zu einem Orchester von wahrer Festspielgröße hatten sich die Jugendsinfonieorchester der Städtischen Musikschule Bolton, des Nationalkonservatoriums Le Mans und der Städtischen Musikschule Paderborn zusammengeschlossen, die am Montagabend in der Paderhalle unter der Trägerschaft der Städtischen Musikschule Paderborn in Verbindung mit dem Partnerschaftskomitee Paderborn nach Vorbereitung in Le Mans ein imponierendes Konzert gaben. Nachdem dieser Zusammenschluß im Jahr 1986 zum ersten Mal gelungen war, war dies nun die zweite Begegnung dieser Art, und der zu Beginn des Konzertes ausgesprochene Wunsch, diese Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen zu können, fand in der beeindruckenden

Weise, in der sich die jungen Musiker unter Leitung ihrer Dirigenten Gérard Letellier, Nigel Taylor und Eugen Spratte ihrer Aufgabe gewachsen zeigten, nachdrücklichen Rückhalt. Ein Programm für eine solch große Besetzung zu finden – die Anzahl der Musiker überstieg selbst Wagnersche Ausmaße –, stellt dabei keineswegs ein geringes Problem dar. Die entsprechenden Werke, die eine solche Orchestergröße verlangen oder zulassen, stammen ausnahmslos aus der Spätromantik oder Moderne und beinhalten teils erhebliche spieltechnische Anforderungen. In Paul Hindemiths »Nobilissima Visione« bedurfte es schon eines gewissen Augenblicks, der ungeheuren Klangwucht dieses Orchesters auch Struktur zu geben. Eugen Spratte, der hier leitete, band die

jungen Musiker aber sehr schnell an sein Dirigat und gab in Rondo, Marsch und Pastorale dem Werk die nötige Durchsichtigkeit. In der abschließenden Passacaglia fanden die Blechbläser dann reichlich Gelegenheit, in Klangräuschen zu schwelgen. Mit »Itinéraire« (Wege) für Vibraphon und Orchester stellte Gérard Letellier ein eigenes, für das Jugendsinfonieorchester Le Mans geschriebenes Werk vor. Deutlich an traditionellen Formschemata und Klangbildern orientiert stellt diese Komposition dennoch eine durchaus reizvolle Verbindung her zwischen den eher impressionistisch flüchtigen Partien des Vibraphons und den satten, teils in schweren Bässen gehenden Orchesterpassagen. Pierre Gaucher als Solist am Vibraphon hatte vor

allem in den aggressiven Zwischenspielen einiges an Virtuosität unter Beweis zu stellen, fugierte Passagen zu Ende des Werks forderten noch einmal das Zusammenspiel.

Mit »Bilder einer Ausstellung« von Modest Mussorgski in der Orchesterfassung von Maurice Ravel, dem Höhepunkt des Programms, kam die ganze Klangbreite dieses Orchesters dann erst voll zum Tragen. Völlig ausgewogen in solistischen Einwüfen und machtvollen Orchestertutti, präzise in allen Details und zum Schluß in einem gigantischen, pompös-majestätischen Hymnus »Das große Tor von Kiew« endend, unterstrich dieses gemeinsame Jugendsinfonieorchester, zuletzt unter Leitung von Nigel Taylor, noch einmal seinen Ausnahmeharakter.